

SONNTAGSLESUNGEN

Oktavtag von Weihnachten

Hochfest der Gottesmutter Maria

Neujahr, 1. Januar

Lesejahr ABC

1. Lesung: Num 6,22-27

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

An Neujahr wünschen sich Menschen Segen fürs kommende Jahr. So hören wir an diesem Tag den bekanntesten Segenstext der Bibel. Obwohl der Segenstext sehr alt und im ganzen Volk beliebt war, wird er hier besonders dem Priester Aaron und seinen Nachfolgern im Priesteramt zur Verwendung ans Herz gelegt. In drei Doppelwünschen geht es um Schutz, Geborgenheit und Gottes heilsame Nähe.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Priestersegen aus Num 6 ist Teil einer Gesetzessammlung in Num 1-10 zur Ordnung des Gottesvolkes und für kultische Regelungen. Er steht am Ende von Heiligtumsgesetzen in Num 5-6. So beschließt er diese Gesetze, in denen es um Riten am Tempel geht.

Die alttestamentliche Lesung ist in sich geschlossen und in ihrer Kürze fast nicht zu unterbieten.

b. Betonen

Lesung

aus dem Buch Númeri.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Numeri

22 Der HERR sprach zu Mose:

23 Sag zu Aaron und seinen Söhnen:

So sollt ihr die Israeliten segnen;
sprecht zu ihnen:

Israeliten

24 Der HERR **segne** dich und **behüte** dich.

25 Der HERR lasse sein Angesicht über dich **leuchten**
und sei dir **gnädig**.

26 Der HERR wende sein Angesicht dir **zu**
und schenke dir **Frieden**.

27 **So** sollen sie meinen **Namen** auf die Israeliten legen,
und ich werde sie **segnen**.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der so genannte „Aaronitische Priestersegen“ ist in verdichteter Sprache formuliert. Die darin enthaltenen bildreichen Aussagen sind zu schön, um in einer halben Minute „heruntergelesen“ zu werden. – Stellen Sie sich vor Ihrem inneren Auge eine Szene mit einem geliebten Menschen vor, dem Sie diesen Segen voller Inbrunst und mit all Ihrer Liebe mit auf dem Weg geben wollen. Legen Sie diese Inbrunst und diese Liebe in die Lesung hinein! Sie dürfen gern nach jedem „HERR“-Satz eine kurze Zäsur machen, um die Worte in der Stille wirken zu lassen. Die Hörer/innen haben so die Gelegenheit, das Gehörte intensiver im Herzen aufzunehmen und sich davon beschenken zu lassen.

d. Besondere Vorleseform

Innerhalb eines Familiengottesdienstes kann zur Vertiefung der Lesung nach dem ersten Verlesen des Segens auch der Segen in erweiterter Form noch einmal dargeboten werden von zwei Lesenden als eine Art Auslegung des biblischen Textes:

Die eine Person liest die biblischen Sätze (unten fett gedruckt; eventuell mit Segensgestus der Hände).

Die andere liest die deutenden Erweiterungen aus dem folgenden Text aus dem Evangelischen Kirchengesangbuch (nicht fett gedruckt).

Beim Segen am Schluss des Gottesdienstes kann der aaronitische Segen noch einmal verwendet werden. Es empfiehlt sich eventuell auch hier die erweiterte Form.

Der Herr

voller Liebe wie eine Mutter und gut wie ein Vater,

Er segne dich.

Er lasse dein Leben gedeihen, er lasse deine Hoffnung erblühen,
er lasse deine Früchte reifen,
der Herr behüte dich,
er umarme dich in deiner Angst, er stelle sich vor dich in deiner Not.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir

Wie ein zärtlicher Blick erwärmt, so überwinde er bei dir,
was erstarrt ist.

Er sei dir gnädig

wenn Schuld dich drückt, dann lasse er dich aufatmen
und mache dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich

Er sehe dein Leid, er tröste und heile dich.

Er gebe dir Frieden

Das Wohl des Leibes, das Heil der Seele,
die Zukunft deinen Kindern und allen,
denen du etwas von dir weitergeben konntest und darfst.

(© Georg Kugler, Evangelische Landeskirche in Württemberg)

3. Textauslegung

Der berühmte Priestersegen Num 6,22-27 findet in christlichen Kirchen vielfältig Verwendung, ganz besonders in der evangelischen Kirche am Ende der Gottesdienste. Denn Martin Luther schätzte ihn sehr hoch, zumal wegen seiner Dreigliedrigkeit, die ihn an die Dreifaltigkeit Gottes erinnerte.

Der aaronitische Segen wurde auf Amulettrollchen (Ende 6. Jhd./Anfang 5. Jhd. v.Chr.) in Jerusalem wie auch in Qumran (aus dem 1. Jhd. v. Chr.) gefunden. Damit ist bezeugt, dass er nicht nur von Priestern zugesprochen wurde wie in Num 6. Aber hier wird er den Priestern als Weisung Gottes sehr ans Herz gelegt. Mose hatte das Volk schon in Ex 39,43 gesegnet, und mit Aaron zusammen auch in Lev 9,22-23. Hier aber werden die Priester besonders zum Segnen legitimiert.

Segen bedeutet in der Bibel, dass Gottes Kraft durch Menschen strömt. Er wird als Kraft übertragen, oft mittels einer Handauflegung. Der Segen hat seinen „Sitz im Leben“ beim Abschied und Aufbruch. Er spendet Fruchtbarkeit in aller Bedrohlichkeit des Lebens der Familien und Völker, bedeutet Wohlergehen in jeglicher Hinsicht, Schutz und zusätzliche Kraft, die nicht nur im Gesegneten wirkt, sondern auch dessen Beziehungen segnet und zum Guten führt (vgl. Abraham in Gen 12,3). Der Segen ist das durchgehende Motiv in den Erzeltern Erzählungen von Abraham, Isaak und Jakob.

Über den Segen verfügt der Segnende nicht. Er verdient ihn auch nicht. Er empfängt ihn. So ist der Segen auch in Num 6 nicht eine Feststellung oder eine einfache Bitte, sondern ein Zuspruch, dessen Erfüllung nur Gott geben kann und der wirkt im ausgesprochenen Wort.

Der Text selbst enthält drei Doppelwünsche, die sich nach und nach ausweiten in der Textmenge. Im Hebräischen enthält die erste Zeile drei Wörter, die zweite Zeile hat fünf Wörter, die dritte Zeile sieben. Sieben bedeutet Vollkommenheit. Sie verbindet sich mit der Vorstellung von umfassendem Frieden im Sinn eines Heilseins und Ganzseins, in dem der Segen als letztem Wort aufgipfelt.

In allen drei Segenssätzen wird JHWH (in der EÜ 2016 wiedergegeben mit HERR) als der Segnende vorgestellt. Im Gottesnamen selbst ist all das, was nun entfaltet wird, schon ausgesprochen. So heißt es in V. 27, dass durch den dreifachen Segen Gottes Name auf die so Gesegneten gelegt wird. Vorzustellen ist dabei, wie der Priester mit erhobenen Händen den Segen spendet, vgl. Lev 9,22. D. h. die Gesegneten erhalten durch die Zusage im wirkmächtigen Wort Gottes Zuwendung, die sein Name bedeutet: Ich bin da (für euch). Im ersten Segenssatz werden Segen als geschenkte Lebenskraft und Schutz als Paar zusammengefügt. Schutz brauchen Menschen in vielerlei äußeren und inneren Gefahren. Im zweiten Segenssatz wird Gottes Gegenwart in seinem zugewandten, strahlenden Antlitz zugesagt (vgl. Ex 33,14), zusammen mit der Gnade. Im hebräischen Wort für Gnade ist das Ansehen enthalten, also ein wertschätzendes, wohlwollendes Angeschaut-Sein. Die Strahlkraft und das Schauen seiner Herrlichkeit erwartete man im Heiligtum Gottes. Im dritten Segenssatz wird die Zuwendung Gottes in seinem zugewandten Angesicht noch einmal zugesprochen, nun mehr im Sinn eines Naheseins, zusammen mit einem umfassenden Frieden, Heilsein, Zufriedensein.

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht
